# ANTRAG

*Antragsteller*in:* *Marcus Lieder*

*Tagesordnungspunkt:* *16.3. Weitere Anträge*

## A7: Multikulti statt Leitkultur

### Antragstext

In einer zunehmend globalisierten Welt sind Fremdsprachenkenntnisse von unschätzbarem Wert. Sie öffnen Türen zu anderen Kulturen, fördern interkulturelles Verständnis und bieten vielfältige berufliche Chancen. Fremdsprachenkompetenzen sind ein zentrales Anliegen, das zur persönlichen und gesellschaftlichen Entwicklung beiträgt.

Unser Bildungssystem sollte darauf abzielen, Schüler:innen nicht nur auf nationaler, sondern auch auf internationaler Ebene Chancen zu bieten. Fremdsprachenunterricht in Schulen spielt hierbei eine wesentliche Rolle.

CLIL als Motor fürs Sprachenlernen

CLIC, Content and Language Integrated Learning, ist eine pädagogische Methode, bei welcher Fachwissen in gewissen Gegenständen, z.B. Geographie oder Biologie in einer Fremdsprache vermittelt wird, der Unterricht findet also quasi in jener Fremdsprache statt.

Durch dieses Konzept lernen Schüler:innen, über verschiedenste Themen in Fremdsprachen zu sprechen und nicht über das klassische „Wie geht’s dir?“, „Was sind deine Hobbys?“ und „Ich möchte mal xy werden.“. So wird sprachliche Kompetenz gefördert und Schüler:innen haben die Möglichkeit, in der Theorie Gelerntes in der Praxis anzuwenden. Neben sprachlichen Kompetenzen sorgt es auch dafür, dass Schüler:innen sich mehr auf den Unterricht konzentrieren, da sie sich in einer Fremsprache meist nicht einfach berieseln lassen können, sondern ihr aktives Gehör verwenden müssen.

Wir fordern, dass vermehrt CLIL-Unterricht an Österreichs Schulen angeboten wird. Dies soll bereits in der Sekundarstufe 1 beginnen.

Um sicherzugehen, dass Schüler:innen, welcher weniger sprachlich talentiert sind, nicht auf der Strecke bleiben, ist es wichtig, dass dieses Angebot schulstandortspezifisch erarbeitet wird. Das Ziel ist es nicht, jedem:jeder Schüler:in Fremdsprachen aufzuzwingen, sondern jene, welche besonders begeistert sind mehr zu fördern. Hierbei sollen in jeder Schulstufe Gruppen gebildet werden, sodass klassenübergreifend der Unterricht im Fach in Deutsch unterrichtet wird und eine andere klassenübergreifende Gruppe in einer Fremdsprache.

Wir fordern klassenübergreifende Lehrangebote in gewissen Fächern in der Amtssprache sowie auch in einer Fremdsprache nach dem CLIL-Modell.

Am besten funktioniert dieses Modell in Zusammenarbeit mit Native-Speaker:innen, also Personen, welche die Fremdsprache als Muttersprache besitzen. Hierbei kann es von starkem Vorteil sein wenn beispielsweise eine Geographie-Lehrkraft gemeinsam mit einer anglophonen Person den Unterricht abhält, um Schüler:innen so bestens zu ermöglichen, dass sie neue Sprachkompetenzen lernen, während sie trotzdem auch den notwendigen Fachstoff aufnehmen können.

Wir fordern den vermehrten Einsatz von Native-Speaker:innen im Unterricht in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachlehrkräften.

Der Weg zum besseren Verständnis

Ein großer Teil Österreichs Schüler:innen hat nicht Deutsch als Muttersprache. Die meisten hierbei sind dann aber nicht englisch-/spanisch-/französisch-sprachig, also jene Sprachen die meistens an Schulen angeboten werden, sondern besitzen eine gänzlich andere Muttersprache. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass auch vermehrt andere Fremdsprachen, wie beispielsweise Arabisch oder BKS (Bosnisch-Kroatisch-Serbisch) angeboten werden, um ein einfacheres Zusammenleben zu ermöglichen. Sprachen sind nicht nur in der rein kognitiven Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sehr wichtig, sondern fördern auch gegenseitige Verständnis und bieten Einblicke in andere Kulturen und Gesellschaften.

Wir fordern, dass vermehrt Fremdsprachen an Österreichs Schulen angeboten werden, die bereits von Teilen der Bevölkerung als Muttersprache beherrscht werden.